

Er scheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 Kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 Kr.
auswärts
42 Kr.

Einrückungsgebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 Kr.



Er scheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 30 Kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 Kr.
auswärts
42 Kr.

Einrückungsgebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 Kr.

Zugleich

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 151.

Welzheim, Sonntag den 1. Oktober

1871.

Amtlliche Verfügungen.

Welzheim.

Rekrutirung.

Nachdem der Geschäftsplan für die Kreisersatzkommission genehmigt worden, wird derselbe in Nachstehendem hiemit bekannt gemacht:

1) Freitag, den 6. Oktober d. Js., Morgens 8 Uhr beginnt und findet statt die **Musterung** auf dem Rathhause in **Zorch** und haben zu erscheinen: Morgens 8 Uhr die Pflichtigen von Großbeinbach, Morgens 9 Uhr die von Müderhausen, Vormittags 10 Uhr die von Wäshenbeuren, Vormittags 11 Uhr die von Waldhausen;

2) Samstag, den 7. Oktober d. Js., Morgens 8 Uhr findet **ebendasselbst** die **Musterung** der Militärpflichtigen von **Zorch** statt;

3) Montag, den 9. Oktober Morgens 8 Uhr wird in **Welzheim** die **Musterung** fortgesetzt und haben zu erscheinen: Morgens 8 Uhr die Militärpflichtigen von Alsdorf, Morgens 9 Uhr die von Kaisersbach, Vormittags 10 Uhr die von Kirchenfirnberg, Vormittags 11 Uhr die von Pfahlbrunn;

4) Dienstag, den 10. Oktober d. Js., Morgens 8 Uhr wird **ebendasselbst** die **Musterung** fortgesetzt und haben zu erscheinen: Morgens 8 Uhr die Militärpflichtigen von Müdersberg, Morgens 9 Uhr die von Unterschlechtbach, Vormittags 10 Uhr die von Welzheim.

An demselben Tage, den 10. Oktober, Nachmittags findet die Prüfung der Zurückstellungs-Ansprüche und Reklamationen Seitens der Kreisersatzkommission statt.

Die **Loosziehung** (Loosung) der Militärpflichtigen aus **sämtlichen** Gemeinden des Oberamtsbezirks findet statt auf dem Rathhause **dahier** am

Wittwoch, den 11. Oktober d. J., Morgens 8 Uhr.

Der Musterung und der Loosziehung haben anzuwohnen sämtliche Civilmitglieder der Kreis-Ersatz-Kommission und außerdem diejenigen Ortsvorsteher, deren Angehörige an der Aushebung Theil nehmen und zu rangiren sind (also vom 6. bis 10. Oktober je die Ortsvorsteher der betreffenden Gemeinden, am Mittwoch, den 11. Oktober, Morgens 8 Uhr, die Ortsvorsteher sämtlicher Gemeinden.)

Die **Schultze** hienämter werden angewiesen, alle in deren Militär-Stammrollen laufenden, in der Gemeinde nach §. 20 der Militär-Ersatz-Instruktion Gesellungspflichtigen hienach unter Hinweisung auf die Militär-Ersatz-Instruktion §. 21 Z. 4 und §. 176-178 angebrohten Nachtheile und Strafen zum rechtzeitigen Erscheinen an obigen Musterungsterminen protokolllarisch vorzuladen.

Das persönliche Erscheinen bei der Loosung bleibt den im Oberamtsbezirk Gesellungspflichtigen überlassen. Für die während der Loosung beim Aufruf Abwesenden hat ein Civilmitglied das Loos zu ziehen.

Die Militär-Stammrollen nebst Geburtslisten gehen den **Schultze** hienämtern im Laufe dieser Woche zu.

Den 27. September 1871.

Königl. Oberamt.
Eisenbach.

Welzheim.

Rekrutirung betreffend.

Den Ortsvorstehern wird eröffnet, daß an der die **jährigen** Aushebung auch die mit Ehrenstrafen Belegten Theil zu nehmen haben und zur Musterung und Loosziehung vorzuladen sind.

Den 29. Sept. 1871.

Königl. Oberamt.
Eisenbach.

Welzheim.

Rekrutirung betreffend.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, die heute behufs der **Borladung** der Pflichtigen hinausgegebenen Militär-Stamm-Rollen und Geburtslisten zur **Musterung** und **Loosziehung** wieder mitzubringen.

Den 29. Sept. 1871.

Königl. Oberamt.
Eisenbach.

Welzheim.

Rekrutirung betreffend.

Unter Bezugnahme auf den **Erlaß** vom gestrigen wird den Ortsvorstehern aufgegeben, den wegen Familien-Verhältnissen **Zurückgestellten** besonders zu eröffnen, daß, wenn sie bei der **Musterung** nicht erscheinen, sie nach §. 177 Z. 2 lit. b. der Militär-Ersatz-Instruktion des **Anspruchs** auf **Zurückstellung** verlustig werden.

Den 29. Sept. 1871.

Königl. Oberamt.
Eisenbach.

Welzheim.

An die Ortsvorsteher.

Zum Zweck einer von dem R. Ministerium des Innern verlangten **Zusammenstellung** des Ergebnisses der letzten Reichstags-Wahlen wollen die Ortsvorsteher dem Oberamt binnen 8 Tagen anzeigen:

1) wie hoch sich die **Gesamt-Zahl** der Wahlberechtigten belief und
2) wie viel darunter **Evangelische**, **Katholiken**, **Juden** und **Disfidenten** waren?

Den 30. Sept. 1871.

Königl. Oberamt.
Eisenbach.

Aushebung. An die Ortsvorsteher.

Bezüglich der **Borladung** der Militärpflichtigen zur **Musterung** werden die Ortsvorsteher auf folgende **Grundsätze** aufmerksam gemacht, welche bei der **Borladung** der Militärpflichtigen maßgebend sind:

1) Zur **Musterung** sind **vorzuladen**, diejenigen in die Militärstammrolle jeder Gemeinde aufgenommenen Pflichtigen, welche nach §. 20 der Militär-Ersatz-Instruktion auch in der betreffenden Gemeinde **gestellungspflichtig** sind; also

a) alle diejenigen, welche in der Gemeinde ihren rechtlichen **Wohnsitz** (Domicil) haben und sich daselbst auch **aufhalten**;

b) solche **fremde** ortsanwesende Pflichtige, welche sich in der Gemeinde als **Dienstboten**, **Gesellen**, **Lehrlinge**, als **Zöglinge** von Lehranstalten u. s. w. befinden;

c) **ausnahmsweise** müssen sich auch in Bayern **aufhaltende** Militärpflichtige bei der **Aushebungsbehörde** ihres Wohnortes zur **Musterung** einfinden;

d) diejenigen **ortsangehörigen** Militärpflichtigen, welche sich im **Ausland**, d. h. in den nicht zum deutschen Reich gehörigen **Bundesstaaten** (abgesehen von Bayern) **aufhalten**, also z. B. in der **Schweiz**. Wünscht jedoch ein im **Ausland** sich **aufhaltender** Militärpflichtiger sich in einem an der **Grenze** befindlichen **Aushebungsbezirk** mustern zu lassen, so ist dieses **erlaubt**, wenn er sich durch **genügende** **Legitimationspapiere** ausweisen kann, die ihm von der **Bezirksbehörde** des Wohnorts auf **Verlangen** **ausgestellt** werden, und wenn die **Aushebung** in dem betreffenden **Grenzbezirk** noch nicht vorüber ist. Es können also z. B. in der **Schweiz** sich **aufhaltende** Militärpflichtige sich in **Lettnang**, **Tuttlingen** oder auch in einem **badischen** **Aushebungsbezirk** **mustern** lassen;

2) Bei der **Musterung** haben **nicht** zu **erscheinen**:

a) alle diejenigen militärpflichtigen Ortsangehörigen, welche sich als Dienftboten, Gefellen, Lehrlinge, Zöglinge von Lehranstalten in einem andern Bezirk des Landes aufhalten und sich daher dort zur Aufnahme in die Militärstammrolle melden mußten;

b) Pflichtige, welche sich in einem deutschen Bundesstaat (mit Ausnahme von Bayern) aufhalten. Dieselben sind anzuweisen, sich bei der Gemeindebehörde ihres jeweiligen Aufenthaltsortes zur Aufnahme in die Militär-Stammrolle zu melden.

Sollten sich noch Militärpflichtige vorfinden, welche in der Gemeinde gestellungspflichtig sind, so sind sie zur Aufnahme in die Stammrolle vorzumerken und nachzutragen. Auf solche Nachträge ist das Oberamt besonders aufmerksam zu machen, damit auch die alphabetischen Listen ergänzt werden können.

Welzheim, den 29. Sept. 1871. **Oberamt.**
Eisenbach.

Das Ministerium des Innern an sämtliche Oberämter.

Die für die württembergische Kriegsverwaltung gemäß der Militärconvention vom 21/25. November 1870, Art. 10 nunmehr zur Anwendung kommenden preußischen Normen machen die Ermittlung von monatlichen Durchschnittsmarktpreisen der für die Verpflegung von Mannschaft und Pferden verwendeten Naturalien notwendig, welche in Preußen zunächst von den Ortsbehörden der einzelnen Marktorthe festgestellt werden und von jeder Bezirksregierung namentlich so zusammengefaßt werden, daß am Schluß der Darstellung der durchschnittliche Preis der einzelnen Artikel für die Gesamtheit der aufgeführten Marktorthe des Regierungsbezirks gezogen wird. Diese letzteren Gesamtdurchschnittspreise bilden in Bezug auf das Brodgetreide und die Fourageartikel die Grundlage für die halbjährlich festzusetzenden Garnison-Brod- resp. Rationsvergütungsgelder. Ferner sollen die in dem betreffenden Garnisonort auf diese Weise ermittelten Durchschnittsmarktpreise zu Berechnung des Verpflegungszuschusses benützt werden, welcher den Truppen zu der Menageeinlage des Mannes zugesprochen wird. Dieser Verpflegungszuschuß wird vierteljährlich und zwar in dem Monat vor seinem Beginne nach den Durchschnittsmarktpreisen der rückwärts liegenden 3 Monate festgesetzt, so daß z. B. für den Verpflegungszuschuß pro Januar/März 1872 die Monate September, Oktober und November 1871 maßgebend sind.

Da diese Einrichtung auch hier zu Lande ins Leben zu rufen ist, so werden die Oberämter angewiesen, für Aufstellung der genannten und dem Kriegsministerium von den Oberämtern allmonatlich direct zu liefernden Nachweise in der Art Sorge zu tragen, daß dieselben womöglich dem Kriegsministerium für den Monat September jedensfalls aber für den Monat Oktober erstmals zukommen.

Die erforderlichen Formulare mit der Anweisung zum Gebrauch derselben werden den Oberämtern direct von dem Kriegsministerium zugestellt werden.

Stuttgart, den 15. September 1871. Für den Minister:
Fleischauer.

Welzheim. Vorstehender hoher Erlaß wird den Vorstehern der Gemeinden Welzheim, Alfdorf, Vorch, Plüderhausen, Radersberg und Wäschensbeuren mit der Weisung eröffnet, die hienach zu liefernden Nachweise, zu welchen ihnen die Formulare zugehen werden, je auf 1. jeden Monats und erstmals auf 1. November d. J. dem Oberamt zu liefern.

Den 29. Sept. 1871. **Königl. Oberamt.**
Eisenbach.

Stuttgart, 29. Sept. Am nächsten Mittwoch den 4. Okt. soll auf den Wiesen bei Untertürkheim, wie die hiesige „Bürgerzeitung“ mittheilt, ein großes Zigeunerfest gefeiert werden, wozu mehrere hundert Zigeuner aus verschiedenen Ländern Westeuropas erwartet werden.

Aus dem mittleren Neckarthal, 28. Sept. Daß der dormalige Regen, der mit Sonnenschein wechselt, dem Weinstocke noch sehr zuträglich ist, braucht kaum erwähnt zu werden; wenn nicht unerwartet schnell ein höherer Kältegrad eintritt und die Weinfelder hinausgeschoben werden kann, so ist allenthalben ein lohnender Ertrag zu erwarten. Die Einfuhr von Frühobst aus der Schweiz hat begonnen. Das Mostobst wird zu einem Preise von über 4 fl. für den Zentner abgesetzt und findet raschen Abgang. — Die Preise für die übrigen Lebensmittel sind immer noch im Steigen begriffen.

Laupheim. (Resultat der Nachwahl am 26. Sept.) Wähler 5161; abgestimmt 4448. Es erhielten Bollmer 5248, Konstantin Stettler 1412, Bier aus Schwendi 466.

Ravensburg, 28. Sept. Den eifrigen Nachforschungen unserer Sicherheitspolizei ist es gelungen, heute die Thäter und Helfer der kürzlich in Friedrichshafen stattgefundenen großen Diebstähle

zu entdecken. Es sind bereits zwei Hauptpersonen verhaftet und zwar F. aus Murrhardt und S. aus Hohenstaufen, die ganz kürzlich hieher gezogen sind, um hier Verdienst zu finden. — Bei dem Neubau, welchen die Fabrikanten Gebr. Bofinger in der Gartenstraße (Vorstadt gegen Weingarten) ausführen, wurde dieser Tage beim Graben der Fundamente ein altes, sehr interessantes Schwert gefunden. Dasselbe kam leider etwas beschädigt aus seiner mehrhundertjährigen Ruhestätte. Es mißt 6 Fuß und ist roh gearbeitet. An derselben Stelle wurde auch ein Speiß und menschliche Knochen aufgefunden.

Ulm, 28. Sept. Dieser Tage kam ein österreichischer Handwerksbursche an das Portal unserer Industrie-Ausstellung. Nachdem er dem dort befindlichen Polizeisoldaten sein Wanderbuch vorgezeigt hatte, ward er unentgeltlich eingelassen. Nach einigen Stunden kam er aus der Ausstellung wieder an die Kasse und erklärte, er habe so Vieles und so Schönes gesehen, daß er das Eintrittsgeld nachträglich gerne bezahle. Als man es trotzdem nicht annahm, gab er sich nicht zufrieden, bis man wenigstens einen Sechser für die Armenbüchse annahm.

Versailles, 28. Sept. Die „Agence Havas“ meldet: Graf Armin ist seit Montag nicht mehr hiehergekommen; die Verhandlungen werden indeß mit Hrn. v. Remusat, dem Minister des Aeußern, fortgesetzt. Eine nahe Verständigung ist nicht zweifelhaft.

— Die Subskription auf das Anlehen der Stadt Paris hat eine zehnfache Deckung des aufgelegten Betrages ergeben. Das Syndikat der Wechselmakler allein hat eine Milliarde gezeichnet.

Brüssel, 28. Sept. Das „Echo du Parlement“ erfährt, der Rücktritt der Minister von Keroy und Wasseige dürfte bis zum Zusammentritt der Kammer erfolgen. — Dem „Etoile“ zufolge fand in verfloßener Nacht eine Explosion durch schlagende Wetter in der Kohlengrube Horeu statt. Ungefähr 30 Personen wurden getödtet.

Unterhaltendes.

Gretchen von der Wasenmühle.

(Fortsetzung.)

„Nach' daß Du fortkommst, Johannes, ehe Dich die Landreiter packen! Hast saubere Geschäfte gemacht! Der Wiedmayer liegt drunten im Stall und ist maustodt, hat das Genick gebrochen! Dem hilfst kein Doktor und kein Barbier mehr! Kette Dich, sonst kostet es Dich den Kopf!“

Gretchen erschrak darob so sehr, daß sie sogleich wieder in Ohnmacht fiel, und mich selbst erfaßte ein tödtlicher Schreck. „Nach daß Du fortkommst, Johannes“, flüsterte mir die Wasenmüllerin zu; „thu' Deinen armen Eltern die große Schande nicht an!“ Auch meine Kameraden redeten mir zu, zogen mich aus der Stube und die Stiege hinunter und führten mich durch den Stall und den Hof in's Freie. „Lauf dem Walde zu und dann über Vorch ins Gmündische und Ellwängische; dort kriegen Dich die Landreiter nicht mehr!“ Im Vorbeigehen hatte ich den Bäckerhelm noch auf dem Bett des Hausknechts im Stalle liegen gesehen, regungslos, bemußlos, aus Mund und Nase heftig blutend, und ich dachte nicht anders, als daß er wirklich den Hals gebrochen hätte. Ich lief die ganze Nacht auf gutes Glück über Berg und Thal, ohne zu wissen, was ich that, denn mir war zu Muth, als haben mich Gott und die Welt verstoßen und der Henker sei schon hinter mir mit seinen Knechten. Das Gewissen schlug mich mit all seinen Schrecken; ich dachte nicht mehr an Gretchen, sondern nur an meine armen Eltern, denen ich das Herz gebrochen habe; ich mußte, wie viel mein Vater auf seinen guten Namen hielt. So lief ich denn, ich wußte nicht wohin, und sah den Leuten an, daß sie sich vor mir fürchteten, denn ich war wie ein Verzweifelter. Am vierten Tag war ich in Donaunwörth, wo ich einen Floß oder ein Ulmer Schiff abwarten wollte, auf welchem ich um Arbeit nach Wien fahren konnte, wie es damals die Handwerksbursche thaten. Ich hatte Eile, möglichst weit von der Heimath fort und nach Wien zu kommen, wo ein früherer Kollege und Kamerad von mir, mit welchem ich bei Meister Stoll in Stuttgart in Kondition gestanden, lebte. Dem wollte ich mich anvertrauen; ich fühlte, daß ich eine schleichende Krankheit in den Gebeinen herumtrug, und mein Geld nahezu war am Ende. Am Abend kamen kurmainzische Werber in unsere Herberge zum „Schiff“, brachten Spielleute mit und traktirten; ich war weder zum Tanzen noch zum Trinken aufgelegt, sondern blieb in einer Ecke sitzen und mied die Soldaten. Aber der Feldwebel, welcher bei den Werbern war, ein rechter Galgenvogel, ließ mich nicht aus den Augen, und als ich endlich zu Bette ging und mir der Wirth hinaufstiegtete in meine Kammer, da war mir als schliche der Feldwebel uns nach. Am andern Morgen rissen mich zwei von den Werbern aus dem Bette und befahlen mir aufzustehen und mitzugehen, ich sei Soldat. Ich weigerte und wehrte mich, da holten sie die Polizei und wiesen nach,

daß ich fünf blanker Thaler Handgeld und die unterschriebene Capitulation in der Tasche hatte, und ich war also kurmainzischer Soldat; der Wirth bezeugte es, und alle meine Bethenerungen halfen nichts. Ich hatte keine andere Wahl, als entweder mit den Werbern zu gehen oder mich als Landstreicher ohne Papiere in's Spinnhaus stecken oder auf dem Schuß in die Heimath bringen zu lassen, wo meiner noch mehr Schmach und Elend wartete. Als all mein Mühen nichts half, als daß man mich wie ein Thier mißhandelte und mir Ketten anlegte, ergab ich mich herein, allein bis wir nach Schwabbach bei Nürnberg gekommen waren, hatte meine Krankheit sich ausgebrütet und ich konnte nicht mehr weiter, wenn mich die Werber mit den Gewehrkolben auch halb todt schlugen. Ich verlor die Besinnung und lag im wildesten Fieber; nur dunkel erinnere ich mich, daß ich einige Tage lang auf einem Wäzeln im Stroh mitgeführt und von meinen Unglücksgefährten verpflegt wurde, denn wir waren etwa unser zwanzig Neutangeworbene. Endlich aber ließen mich die Werber in Miltensberg am Main in einem Stalle liegen, wo mittelidige Menschen sich meiner annahmen und mich nothdürftig nährten. Ich erholte mich wieder langsam, und bettelte mich nun mühselig durch, hatte aber viel Verfolgung von der Polizei zu erleiden, denn ich trug noch die Lumpen von der kurmainzischen Uniform, welche mir die Werber statt meiner Kleidung vor das Bett gelegt hatten.

In kurzen mühseligen Reiseumärschen, bettelnd und fectend, kaum die nothdürftigsten Kleider auf dem Leibe, kaum einen Bissen trockenen Brods für den Hunger, schleppte ich mich im harten Winter durch den ganzen fränkischen Kreis der böhmischen Grenze zu. Was ich damals ausgestanden, leiblich und geistlich, ist nicht in Worten zu fassen; ich will es meinem schlimmsten Feind nicht wünschen. Endlich in Tirschenreuth brach ich wieder zusammen und ward in das städtische Lazareth geschafft, wo ich viele Wochen lag. Der Wundarzt des Lazareths zeigte mir einige Theilnahme und nahm sich meiner an, als er erfuhr, daß ich ein Kollege von ihm sei, und der Pater Kapuziner, der ab und an die Seelsorge im Lazareth versah, wollte mir ebenfalls wohl, und als ich ihm eines Tages mein hartes Lebensschicksal erzählt hatte, rieth er mir, als Feldscheer unter die österreichischen Truppen zu gehen, wo ich unerkannt mich noch vorwärts bringen könne, und versprach sich für mich zu verwenden bei dem Obristwachtmeister eines Regiments, das gegenwärtig in Pilsen liege und Marschbefehl nach den Niederlanden erwarte, wohin Verstärkungen geschickt würden, da ein Krieg mit den Franzosen bevorstehe. Ich sah ein, daß der Rath gut war, denn arm, hilflos und geächtet, wie ich war, blieb mir keine andere Wahl übrig, als den Soldatenrock, welcher mich bazumal allein vor dem Arm der weltlichen Gerechtigkeit zu schützen vermochte. Und wie verfehlt und elend mein Leben auch war, die undeutliche Hoffnung, dereinst meine Heimath und meine guten Eltern noch einmal wiederzusehen, hielt mich doch aufrecht und half mir mein äußeres und inwendiges Elend ertragen. (Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

— (Lebendig begraben.) Eine von ihrem Manne getrennt lebende Frau wurde in der Charite entbunden. Sie fuhr nun mit einem anderen Frauenzimmer, das ebenfalls dort entbunden worden, zusammen nach Landsberg a. W., wo beide ihre Kinder zur Pflege unterbringen wollten. Bektere hatte auch ihr Kind in einem dort gelegenen Dorfe untergebracht, und erstere behauptete, dasselbe gethan zu haben. Beide kehrten dann ohne Kinder nach Berlin zurück. Es fiel aber in Landsberg auf, daß die Frau wieder abgereist war, ohne daß Jemand wußte, wo das Kind geblieben. Die Staatsanwaltschaft zu Landsberg machte deshalb dort Anzeige, worauf die Frau ermittelt und verhaftet wurde. Nach mehreren Ausflüchten gestand sie denn, ihr Kind bei Landsberg a. W. an einer näher bezeichneten Stelle lebendig begraben zu haben.

— (Ein interessanter Federhalter.) Unter dieser Ueberschrift bringt ein Wiener Blatt folgende charakteristische Notiz: Als Seine Majestät Kaiser Napoleon III. sein Werk „Julius Cäsar“ schrieb, gab er den Auftrag, man möge ihm durch einen der geschicktesten Mechaniker einen Federhalter nach eigener Angabe machen lassen, damit das lästige Eintuchen erspart werde, und überhaupt beim Schreiben jedes andere Requisit entbehrlich werde. Herr Gilbert Rochee verbesserte noch bedeutend die Idee, und erhielt für dieses gediegene Stück 50 Napoleonsd'or, da er über alle Erwartungen dem Zwecke entsprochen hat. Dieser Federhalter ist derart, daß man von Früh bis Abend schreiben kann ohne jede Störung, und das Fließen der Tinte beliebig reguliren kann, daher Jedermann zu empfehlen, besonders aber für Beamte, Doctoren, Schüler.

— (Ein seltenes Familienbild.) In Weggis leben in einem Hause in patriarchalischer Einfachheit und Eintracht Urgroßvater, Großvater, Vater und dessen bereits erwachsener Sohn bei-

sammen. Der Urgroßvater, 96 Jahre alt, trinkt alle Morgen nüchtern ein Glas Obstbranntwein; dann geht er in die Kirche. Nachher verzehrt er zum Frühstück mit ungestörtem Appetit eine Mehlsuppe, worauf die Arbeit beginnt. Sein Sohn, ein Siebziger, beginnt regelmäßig seinen Tageslauf mit einem Bittern, nachher Besuch der Messe, dann Mehlsuppe und — Arbeit. Der dritte Abkömmling, ein rüstiger Fünziger, wie nicht minder der vierte, ein kaum dem Rekrutendienste entwachsener junger Mann, hoffen gleich, falls das hohe Alter der Väter zu erreichen. Thatsache ist, daß gegenwärtig Urgroßvater und Großvater so wenig an's demnächstige Sterben denken, als Vater und Sohn.

Hopfenbericht.

Nürnberg, 28. Sept. Der heutige Donnerstags-Markt hatte seit Beginn der Saison die größte Zufuhr; über 700 Ballen, meistens frische Ware, brachten ein Weichen der Preise von 10 bis 15 fl. Man kaufte bei gedrückter Stimmung zu 110, 115, 120 fl., prima, gut getrocknete, zu 125 und 130 fl. und war bis Mittags ungefähr die Hälfte verkauft. Die Notirungen lauten: Markt-hopfen, prima Auswahl, 130 bis 136 fl., secunda do. 115 bis 130 fl., tertia und erwärmte 110—112 fl., gute Gebirgshopfen 130—140 fl. Schlußstimmung Mittags 1 Uhr sehr ruhig, mit geringer Ausnahme ist die große Zufuhr verkauft.

Charade.

Ich bin von vier Brüdern der eine;
Zwei große sind's und zwei kleine;
Wir trugen einst große Last;
Als endlich geschwunden das Leben,
Hat Alle ein Sarg umgeben,
Drin hielten wir lange Raft.
Drauf sind wir gefahren gen Himmel;
Da fanden wir ein Gewimmel
Von unseres Gleichen schon vor;
Doch stieg zu der himmlischen Zelle
Empor der Rauch aus der Hölle;
Drum bin ich schwarz wie ein Mohr.

Telegramme.

Dresden, 28. Sept. Das „Dresdener Journal“ bestätigt, daß die preussische Infanteriebesatzung der Festung Königstein am 1. Okt. durch sächsische Truppen abgelöst wird. Festungs-Commandant bleibt der preussische General v. Beeren.

Paris, 28. Sept. Der „Temps“ bemerkt zu dem Passus, welcher sich in dem Schriftstück des Grafen Beust an die Agenten Oesterreich-Ungarns im Auslande aus Anlaß der Zusammenkunft von Gastein auf Frankreich bezieht: „Diese Warnung scheint vom Fürst Bismarck selbst geschrieben zu sein; von Wien hätten solche Worte nicht zu uns gelangen sollen. Wir haben Niemanden nöthig, den Grafen Beust weniger als jeden anderen, um die Mittel zu erfahren, durch welche wir uns wieder erheben können, und wer weiß, ob an dem Tage, da wir uns wieder aufrecht finden werden, mit Oesterreich dasselbe der Fall ist.“

München, 29. Sept. Das Comité der Katholiken hat beschlossen, regelmäßige sonntägliche Gottesdienste abzuhalten und wird bei der Regierung und den Gemeindebehörden die Einräumung von Simultankirchen nachsuchen. Nächsten Sonntag wird Professor Reinken (Breslau) predigen.

München, 29. Sept. In der heutigen ersten Sitzung des Landtags las der Finanzminister das Budget, das durch die Verträge von Versailles und durch den Frankfurter Frieden wesentlich beeinflusst ist, vor. Durch erstere sind Ausfälle in den Einnahmen entstanden, da die Zölle und Steuern auf Rübenzucker, Salz und Tabak künftig in die Reichskasse fließen. Sollten diese Reichseinnahmen nicht reichen, so muß Bayern Matricularbeiträge zahlen, aus denen denn auch das bayerische Contingent erhalten wird. Das Militärbudget ist also künftig kein Theil des bayerischen Budgets. Da das Reichsbudget noch nicht festgestellt ist, so sind gewisse Titel des Budgets für Bayern nur approximativ aufstellbar. Der Antheil an der französischen Kriegsschädigung wird die Rückzahlung der ganzen Kriegsanleihe, eines ansehnlichen Theiles der übrigen Staatsschulden und die erhebliche Besserung der Lage der Schullehrer ermöglichen, doch ist zu letzterem Behufe ein Steuerzuschlag von 1,103,800 fl. erforderlich, was die Erhöhung der Steuern von 10 pCt. nöthig macht. Minister v. Pfrecksner legt ferner das Gesetz wegen der Forterhebung der Tax- und Stempelsteuer bis 1. Juli 1872 vor, an welchem Tage die Reichs-Civilproceß-Ordnung eingeführt wird.

Bekanntmachungen.

Welzheim.

Wuthverdächtiger Hund.

Gestern Vormittag rannte ein wuthverdächtiger großer fremder Hund mit schwarzgrauen langen Haaren von der Race der Schäferhunde durch die hiesige Stadt, fiel daselbst mehrere andere Hunde ungereizt an und nahm dann seinen Weg Schwend zu. — Die alsbald angestellte Verfolgung war vergeblich.

Es wird dieß zur Kenntniß der Ortsvorsteher des Bezirks mit der Weisung gebracht, etwaige sachdienliche Mittheilungen, insbesondere über die Herkunft, sowie die Verendung des Hundes schleunig hieher zu machen.

Den 29. September 1871.

Königl. Oberamt.
Eisenbach.

Nevier L o r c h.

Holz-Verkauf.



Am 6. und 7.

Oktober mit Zusammenkunft Vormittags 8 Uhr am 6. auf dem Sandstraße im Pfahlbronnerwald, 7. bei der Kloster-

Brücke aus den Staatswäldungen Pfahlbronnerwald 5/8, Staffelfg hren 7/9:

8³/₄ Kftr. buchene Scheiter und Prügel, 1 Kftr. Nadelholz-Spaltholz, 218 Kftr. dto. Scheiter, 57¹/₂ Kftr. dto. Prügel, 153 Kftr. Anbruchholz.

Welzheim.

Neue 1871r holl. Vollhäringe

sind eingetroffen, das Stück zu 4 und 5 Kr. bei

Kaufmann Beuttler.

Welzheim.

Kochöfen

von jeder Größe und Einrichtung, Kastenöfen und Ofenhelme, sowie alle Arten von

Kochgeschirr

billigst bei

Schmied Weller.

Welzheim.

Von heute an schenke ich wieder **gutes neues Bier** aus, auch in feishe Bierbefe fortwährend bei mir zu haben.

Bierbrauer Fritze
z. Waldhorn.

Einige Wagen Dung

werden zu kaufen gesucht, von wem? sagt die Redaktion.

Welzheim.

Pfand-Scheine

für Leih- und Verheirathete, sowie Einlagen hiezu empfiehlt die Unterzuber'sche Buchdruckeret.

Pfahlbronn.

Hofguts-Verkauf.



Auf das in diesen Blättern No. 145 und 147 beschriebene Hofgut des Gutsbesizers **Johannes Sing** hier sind **20,000 fl.** geboten worden.

Eine zweite Versteigerung findet am nächsten

Montag den 2. Oktober Mittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhause statt, wozu Kaufsliebhaber einladet

Schultheiß Köhner.

Gebrüder Spohn in Ravensburg. Flachs-, Hanf- & Berg-Spinnerei. Mechanische Leinen-Weberei.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, wie auch zum Weben

Berg, Hanf und Flachs, gehechelt und ungehechelt, in geriebenem und gut geschwungenem Zustand.

Spinnlohn beträgt per Schaller von 1000 Fäden 4 Kreuzer. Von gehecheltem Hanf und Flachs wird auch Fadenzwirn gefertigt.

Die Weberei, welche mit englischen Webstühlen der neuesten Art eingerichtet ist, befaßt sich mit dem Weben der im Lohn gesponnenen Garne und garantiren wir für die außerordentliche Gleichheit und Dichtigkeit der Hemdenleinen, Bauerntücher, Zwilche u. s. w. — Weblohn ist äußerst billig.

Die Agenten:

C. S. Wilsinger, Welzheim.
Joh. Schroth jr., Altdorf.

6 1

Häcksel-Maschinen

(Grod-Maschinen.)

Die **Excentrice** und die **Kurbelmaschine** sind die besten und größten Maschinen für den Handbetrieb und können von einem Knaben von 10—12 Jahren betrieben werden. —

Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage. —

Man wende sich schriftlich an die Maschinen-Fabrik von

MORITZ WEIL junior in Frankfurt a. M.

oder an einen der Herren Agenten.

Solche n. tüchtige Agenten erwinnt.

Patent-Futterschneid-Maschinen von fl. 35 an.

Excentrice, auf fünf Längen verstellbar, 14¹/₂ Zoll breit und 3 Zoll hohe Schnittfläche. — Schwungrad wiegt 112 Pf. und hat 50 Zoll Durchmesser. Preis fl. 63. 70. und 75.

Kurbelmaschine ebenfalls fünf Längen, stärkere Bauart auch für Böpelbetrieb gerichtet 14¹/₂ Zoll breite und 4 Zoll hohe Schnittfläche, Schwungrad wiegt 112 Pf. und hat 57 Zoll Durchmesser. Preis fl. 75. 80.

Altdorf.

Tuch, Boukskin & Flanelle

in schöner Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt

J. F. Mayer.

Welzheim.

Gewerbebank.

Die Mitglieder werden daran erinnert, daß die Monatsbeiträge am 2. Okt. 1871 Vormittags an den Bankkassier Kaufmann **Loß** zu zahlen sind.

Almer

Dombau-Loose

das Stück zu 2 Kr.,

deren Ziehung nun auf den 15. November bestimmt ist, mit Geldgewinnen von fl. 20,000 fl. 10,000, fl. 5000, fl. 1000, fl. 500, fl. 250 bis fl. 3¹/₂, sind wieder zu haben bei

Kaufmann **Wilsinger**,
Welzheim.

Wöchentlich viermaliger Botengang zwischen Welzheim und Schwend (Montags, Mittwochs, Freitags und Samstags). Gef. Aufträge jeder Art wollen in Welzheim der Buchdruckerei, in Schwend Hrn. Schuhmacher **Semet** übergeben werden.

Coursbericht. Frankfurt, 27. Sept.

Pistolen	9 38—40
ditto Doppelle	9 38—40
Preussische Friedrichs'dor	9 58—59
20 Franken-Stücke	9 17 ¹ / ₂ —18
Holländische Zehnguldenstücke	9 52—54
Englische Sovereigns	11 40—42
Russische Imperiales	9 33—35
Ducaten	5 33—35

Redaktion, Druck und Verlag von Unterzuber.